

Das Valenz-Kollokationssyntagma konverser Verben "mieten" und "vermieten"¹

Simona Fraštková

1 Einleitung

Patrick Hanks und James Pustejovsky (2005) haben in einem, im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Online-Wörterbuchs *Pattern Dictionary of English Verbs*² stehenden Artikel, völlig treffend angemerkt, dass „*words in isolation, [...], do not have specific meanings; rather they have a multifaceted potential to contribute to the meaning of an utterance*“³. Das semantische Potential eines Wortes manifestiert sich erst innerhalb verschiedener Kontexte. Die Untersuchung der durch monosemierende Wirkung kennzeichnenden kontextuellen Einbettung eines Wortes führt somit zu dessen Identifikation als einer Wortschatzeinheit und hiermit auch zur Ermittlung anderer an dieser Identifikation im weiteren Sinne beteiligten Einheiten.

Die variable kontextuelle Einbettung eines Wortes spiegelt seine Kombinierbarkeit wieder. An ihre Untersuchung kann vor dem Hintergrund verschiedener theoretisch-methodologischer Ansätze herangegangen werden, wobei dies primär von der Zielsetzung abhängt. Ausgehend von dem angedeuteten Ziel, das Kombinationskontinuum von konversen Verben *mieten (sich)* und *vermieten* mit besonderer Rücksicht auf das Kriterium der Frequenz möglichst detailliert zu erfassen, wird von dem qualitativ-quantitativen korpusbasierten Ansatz ausgegangen. Die Verbindbarkeit der gegebenen Verben wird dabei aus der Perspektive der Kollokationsforschung als ihre Kollokabilität betrachtet.

Hinter dem primären Ziel verbergen sich gleich mehrere aufgrund der Untersuchung zu beantwortende Fragen, darunter konkret:

1. Welche Präferenzen in der Kollokabilität weisen die konversen Verben "mieten (sich)" und "vermieten" auf? Im Mittelpunkt steht das Kriterium der Frequenz.
2. Welche Restriktionen in Bezug auf die Kollokabilität der gegebenen Verben liegen vor? Die Aufmerksamkeit wird vor allem auf die semantische Charakteristik der potentiellen Kollokationspartner gerichtet.
3. Spiegelt sich die konverse Relation, in der die untersuchten Verben zueinanderstehen, in ihrer Kollokabilität wider?
4. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität weisen die untersuchten Verben im Vergleich mit ihren (Teil-)Synonymen auf?

Die drittgestellte Frage scheint insbesondere wegen des Charakters der konversen Relation interessant zu sein. In der einschlägigen Literatur wird diese im Großen und Ganzen identisch aufgefasst, nämlich als „*die semantische Beziehung [...], wenn zwei Wörter sich auf eine gemeinsame Sachverhalts-Relation beziehen und ihre Wortbedeutungen jeweils einen von zwei*

¹ Der Artikel entstand im Rahmen des Projektes VEGA 1/0751/14 Verbal collocations in German and Slovak (2014–2016) und im Rahmen der Aktion Österreich – Slowakei: Projekt 2013-10-15-0003 Corpuslinguistik: Computermorphologie und Kollokationsforschung.

² Das Online-Wörterbuch *Pattern Dictionary of English Verbs* ist verfügbar unter: http://www.pdev.org.uk/#about_cpa [zit. 2014-08-12].

³ Vgl. Hanks, P. – Pustejovsky, J. (2005:63). (Zitiert aus der Online-Version: http://cairn-int.info/focus-E_RFLA_102_82--a-pattern-dictionary-for-natural.htm [zit. 2014-08-12]).

*entgegengesetzten Blickwinkeln darstellen.*⁴ Die grundlegende Eigenschaft der Konversion besteht also in der logischen Implikation, d.h., falls ein bestimmter Sachverhalt durch das eine Verb aus dem konversen Verbpaar – in unserem Falle entweder durch das Verb "mieten (sich)" oder durch das Verb "vermieten"⁵ – dargestellt wird, so wird vorausgesetzt, dass auch die andere Perspektive vorliegen sollte. Daraus ergibt sich eine zusätzliche Frage: Kann das festgestellte Kollokationskontinuum des einen Verbs aufgrund der logischen Implikation, auf der das konverse Verhältnis basiert, auf das andere Verb übertragen werden? Diese Frage ermöglicht eine Überprüfung dahingehend, ob es nicht reicht, empirisch lediglich das eine Verb zu untersuchen und anschließend die Ergebnisse auf das andere Verb zu übertragen.

2 Zum theoretisch-methodologischen Ausgangspunkt der empirischen Untersuchung – das Valenz-Kollokationssyntaxma

Die Vielfalt der Interpretation des Kollokationsbegriffs scheint davon abhängig zu sein, auf welchem linguistischen Gebiet er lokalisiert wird, bzw. welches methodologische Vorgehen bei seiner Untersuchung präferiert wird. In Anlehnung an Jarošová (2007) lassen sich insbesondere zwei zurzeit sich einander nicht unbedingt ausschließende Gebiete nennen, darunter die Phraseologie/Lexikologie mit der engeren Auffassung des Kollokationsbegriffs⁶ und die dessen weitere Auffassung vertretende Korpuslinguistik. Die Betrachtung der Kollokabilität eines Wortes im engen Zusammenhang mit dem zweitgenannten Bereich erlaubt die von der Phraseologie für den Umfang⁷ der Kollokationen festgelegten Grenzen weiter zu fassen und die Kombinierbarkeit eines Wortes komplexer zu erfassen. Dieses auch im Rahmen unserer empirischen Untersuchung eingesetzte Vorgehen verlangt aber zugleich eine präzise Analyse einer großen Menge gewonnener Daten mit Rücksicht auf das formale und semantische Kriterium.

Im Anschluss an den korpusbasierten Ansatz wird im vorliegenden Beitrag die Kollokation als eine Mehrworteinheit – unter Berücksichtigung des Prinzips der minimalen Integrität⁸ in der Regel mit einer binären Struktur – betrachtet, die unterschiedlichen idiomatischen Grades sein kann und die in bestimmten Kontexten rekurrent vorkommt. Das primäre Kriterium stellt somit die Frequenz dar, sodass die Bestandteile der Mehrworteinheit eine signifikante Kookkurrenz aufweisen sollten, aber nicht unbedingt müssen.⁹ Čermák (2006: 11) spricht an dieser Stelle

⁴ Vgl. Busse, D. (2009:107).

⁵ Bei den Verben "mieten (sich)" und "vermieten" wird im Unterschied zu manchen anderen in der konversen Relation stehenden Verben, wie z.B. "geben" und "bekommen", die nicht gleichen Stammes sind, die entgegengesetzte Perspektivierung des Sachverhaltes durch ein untrennbares Präfix 'ver' ausgedrückt und es lässt sich auch sagen, gestärkt. Vergleicht man diese Verben mit ihren slowakischen Entsprechungen *prenajať si* und *prenajať*, so bemerkt man, dass die slowakischen Äquivalente der Ausdrucksseite nach völlig identisch sind, die konverse Relation ist lediglich durch das obligatorische Reflexivpronomen *si* bei dem einem Verb zum Ausdruck gebracht. In der deutschen Sprache kommt zwar das Reflexivpronomen *sich* bei dem Verb *mieten* vor, es ist aber nicht obligatorisch.

⁶ Im Vergleich mit der weiteren Auffassung des Kollokationsbegriffs, bei der von der automatischen Ermittlung relevanter Wortverbindungen im Korpus/ in Korpora ausgegangen wird, steht bei dessen engeren Auffassung die semantische Festigkeit im Vordergrund. Der im vorliegenden Beitrag beachtete Kollokationsbegriff vertritt die Mehrworteinheiten unterschiedlichen idiomatischen Grades, also auch die Kookkurrenzen. (vgl. Jarošová, 2007; Ďurčo, 2010)

⁷ An dieser Stelle denkt man nicht an die formale Seite der Kollokation.

⁸ Vgl. Ďurčo, P. (2014, im Druck).

⁹ Die Tatsache, dass eine bestimmte Wortverbindung ein signifikantes Vorkommen im Korpus aufweist, muss nicht automatisch bedeuten, dass sie auch die Kollokation ist. Die automatische Ermittlung von

ferner von der Kollokabilität und Kompatibilität, durch die das Entstehen einer solchen *sinnvollen* Mehrwortfügung bedingt ist. Diese Bedingungen erweisen sich vor allem im Zusammenhang mit der maschinell gewonnenen Materialbasis als notwendig, da statistisch ausgewertete Daten nicht unbedingt Kollokationen im Sinne von sinnvollen Mehrworteinheiten darstellen müssen und/oder eine statistisch signifikante Mehrworteinheit eine freie Wortverbindung ist.

Bei der Untersuchung der verbalen Kollokationen kann nicht außer Acht gelassen werden, dass jedes Verb über eine bestimmte Valenzfähigkeit verfügt. Als Valenzträger tritt das Verb nicht mit beliebigen, sondern nur mit bestimmten Kontextpartnern in Verbindung, was durch seine Bedeutungsstruktur bedingt ist.¹⁰ Die Valenzfähigkeit des Verbs kommt eben bei der Analyse der statistisch ausgewerteten empirischen Materialbasis zum Ausdruck und „wählt“ aus der großen Datenmenge die entsprechenden (Kollokations-)Partner aus. Die Verbindung von diesen zwei Herangehensweisen an die Untersuchung von Kombinierbarkeit des verbalen Zeichens, und zwar des Valenzkonzeptes und der korpusbasierten Kollokationsforschung, wird durch die im Anschluss an Kozmová (2013) gebrauchte Bezeichnung "Valenz-Kollokations-syntagma" zum Ausdruck gebracht. Die Autorin weist darauf hin, dass sich zwei wichtige Prinzipien hinter dieser Bezeichnung verbergen, das Prinzip der Abhängigkeit, in dem sich die Valenzfähigkeit des Verbs widerspiegelt, und das Prinzip der linearen Verbindbarkeit, auf dem nicht nur, aber insbesondere die Kollokationsforschung basiert.¹¹ Mit Rücksicht auf die Einbettung des Verbs in konkreten Kontexten bedeutet dies, dass das signifikante Vorkommen von zwei Wörtern ein Beweis dafür sein kann, dass ein Kollokator mit dem Status der normalerweise nicht-valenzgeforderten Angabe die Position der Ergänzung erreichen kann, und aus der anderen Perspektive kann die Abhängigkeit von Verb-Kollokatoren unterschiedlich stark ausgeprägt sein, wodurch die binäre Ausgangsstruktur noch weiter erweitert werden kann.

Ausgehend von der präsentierten Verständnisweise des Kollokationsbegriffs, ggf. des Valenz-Kollokationssyntagmas wird im Rahmen der empirischen Untersuchung erstens nach der Materialbasis für die Ausarbeitung der Kollokationsprofile von konkreten Verben *mieten* (sich) und *vermieten* gesucht, zweitens wird diese der komplexen Analyse unterzogen und drittens als Synthese wird die Kombinierbarkeit der gegebenen Verben in Form der Kookkurrenzmatrizen dargestellt und miteinander verglichen, mit dem Ziel, die am Anfang gestellten Fragen beantworten zu können.

3 Die Quellen für die empirische Materialbasis

Das Streben nach einer möglichst detaillierten Erfassung des Kombinierungspotenzials verbaler Lemmata bedarf einer schrittweisen Datensammlung. Es erweist sich als sinnvoll, mit der Analyse und dem Vergleich der bereits zur Verfügung stehenden lexikographischen Verarbeitung untersuchter verbaler Lemmata anzufangen und anschließend im zweiten Schritt durch die auf die Verifizierung und eventuelle Ergänzung der untersuchten Lemmata ausgerichtete gründliche Arbeit mit linguistischen Korpora fortzusetzen.

(hoch)frequenten Wortverbindungen im Korpus kann genauso zu relativ vielen 'sinnlosen' Ergebnissen führen, was aber lediglich durch die Analyse von ermittelten Daten festgestellt werden kann.

¹⁰ Neben den valenzgeforderten Ergänzungen können auch die normalerweise freien, weglassbaren Angaben in einem auf die konkrete Situation bezogenen Kontext den Status einer obligatorischen Ergänzung erreichen. Man spricht hier gerne von der pragmatischen Valenz oder/aber auch von den pragmatischen Aspekten der Valenz, die im Zusammenhang mit der 'Pragmatischen Wende' in 80er Jahren in den Vordergrund geschoben worden sind.

¹¹ Vgl. Kozmová, R. (2013: 96–104).

In Bezug auf den ersten Schritt werden der Analyse und dem Vergleich einsprachige digitale Wörterbücher "Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS)¹²; Duden Universalwörterbuch (DUDEN Online)¹³", zweisprachige digitale Wörterbücher "English-German and Multilingual Dictionary (dict.cc)¹⁴; LEO - Ein Online-Service der LEO GmbH (Leo.org)¹⁵", zweisprachiges Printwörterbuch "Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký veľký slovník nielen pre prekladateľov (Lingea, 2011)" unterzogen. Im Anschluss daran werden die in genannten Lexika verzeichneten Daten auf ihre Vollständigkeit hin überprüft, aktualisiert und in Form von Kollokationsprofilen erfasst. Dies erfolgt auf der Datengrundlage verschiedenster Korpora wie der "Kookkurrenzdatenbank" von Cyril Belica (CCDB, V3.3)¹⁶; dem Mannheimer Korpus (DeReKo)¹⁷, dem Leipziger Wortschatzportal¹⁸, dem DWDS Kernkorpus und insbesondere dem Korpus "deTenTen (Sketch Engine)¹⁹".

Die als Ausgangsbasis dienenden Lexika sind unterschiedlich aufgebaut, sodass in manchen Fällen zusätzliche Tools im Rahmen eines einzigen Wörterbuchs genutzt werden können, so z.B. im "DUDEN Online" die schematische Darstellung von computergeneriert gewonnenen typischen Verbindungen, in "Leo.org" Forumdiskussionen, in denen das gesuchte Wort enthalten ist. All diese Tools ermöglichen dem Benutzer, sich einen noch besseren Überblick über die Verwendung und somit auch über die Kombinierbarkeit des entsprechenden Wortes zu verschaffen.

Die wichtigste Quelle für die Suche nach eigenen Daten stellt das Korpus "deTenTen" mit der Suchmaschine Sketch Engine²⁰ dar, dessen Suchergebnisse mit denen anderer Korpora verglichen werden. Wegen der unterschiedlichen Größe der Korpora werden zwei Häufigkeitsmaße in Betracht gezogen, einerseits das absolute, andererseits das relative Häufigkeitsmaß, wobei die festgelegte minimale Frequenz für die Verben mit einem semantisch breiten Kombinerungspotenzial innerhalb einer formalen Struktur den Wert "100" beträgt.²¹ Falls es sich um ein semantisch sehr spezifisches Verb handelt, muss der Schwellenwert verringert werden, um das Kombinerungspotenzial überhaupt erfassen zu können. An dieser Stelle sei angemerkt, dass man bei ein und demselben Verb manchmal verschiedene Frequenzwerte

¹² Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) steht zur Verfügung unter: <http://www.dwds.de/> [zit. 2014-08-12].

¹³ Duden Universalwörterbuch in der digitalen Version DUDEN Online ist verfügbar unter: <http://www.duden.de/> [zit. 2014-08-12].

¹⁴ English-German and Multilingual Dictionary (Dict.cc) ist verfügbar unter: <http://www.dict.cc/> [zit. 2014-08-12].

¹⁵ LEO - Ein Online-Service der LEO GmbH ist verfügbar unter: <http://www.leo.org/> [zit. 2014-08-12].

¹⁶ Die Kookkurrenzdatenbank von Cyril Belica CCDB - V3.3 stellt eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform dar. Sie steht zur Verfügung unter: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> [zit. 2014-08-12].

¹⁷ Das Mannheimer Korpus mit der Suchmaschine COSMAS II ermöglicht eine vordefinierte Suche nach konkreten Kollokationspartnern eines Wortes und eliminiert damit aus der großen Datenmenge jene Wortverbindungen, die sich außerhalb des Kollokations-Rahmens befinden. (Verfügbar unter: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/> [zit. 2014-08-12]).

¹⁸ Leipziger Wortschatzportal bietet zwar eine korpusbasierte Verarbeitung von lexikalischen Einheiten und deren Verbindbarkeit an, der Benutzer hat aber nur einen statischen Zugang zu den Ergebnissen, ohne Zugriff auf die Ausgangsquellen. (Verfügbar unter: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/> [zit. 2014-08-12]).

¹⁹ Die Vorteile des deTenTen-Korpus bestehen in der Möglichkeit, die morphologische Form der Kollokations-Partner mittels metasprachlicher Symbole (CQL-Angabe) vorzudefinieren und somit ähnlich wie im Falle des Mannheimer Korpus gezielt nach konkreten Wortverbindungen suchen. (Verfügbar unter: <http://www.sketchengine.co.uk/documentation/wiki/Corpora/deTenTen> [zit. 2014-08-12]).

²⁰ <http://www.sketchengine.co.uk/>.

²¹ Die bei dem Umgang mit den Korpora verfolgten Werte wurden in der Projektgruppe des VEGA-Projektes für die Untersuchung verbaler Kollokationen festgesetzt. (Projekt VEGA-1/0751/14).

berücksichtigen muss, denn das Verb als Valenzträger bindet einige Kontextpartner viel enger an sich als andere. Darüber hinaus stellen diese an das Verb „weniger eng gebundenen“ Kontextpartner die Erweiterungen der Ausgangsstruktur dar, die nicht in jedem Satz – dies hängt aber von einem konkreten Kontext, bzw. Situation ab – realisiert werden müssen. Wenn von der minimalen Integrität, von dem binären Prinzip ausgegangen wird, dann Da die Bedingungen der Realisierbarkeit eines bestimmten vom Verb semantisch geforderten Kontextpartners nicht im Mittelpunkt des vorgelegten Beitrags stehen, bleiben sie an dieser Stelle außer Betracht. Viel wichtiger ist die Tatsache, dass die Vorkommenshäufigkeit der Kollokationspartner eines Verbs je nach der konkreten formalen Struktur variabel sein kann. Dies wird anhand der Untersuchungsergebnisse bestätigt.

4 Ergebnisse der empirischen Untersuchung

4.1 Die Darstellungsweise von Ergebnissen der empirischen Untersuchung – die Kookkurrenzmatrize

Die im Rahmen der empirischen Untersuchung ermittelten Wortverbindungen, bestehend aus der verbalen Basis und deren Kollokationspartner, werden übersichtlich in den sog. Kookkurrenzmatrizen²² verzeichnet. Ausgehend davon, dass „das Klassifikationsprinzip der Kollokationen [...] von der Kombinatorik der Wortformen der Basis-Lexeme ausgeht“²³, basiert die Kookkurrenzmatrize ebenfalls auf der Wortform als dem elementaren Bestandteil und stellt somit ein Modell für die Klassifikation aller Wortformenkombinationen von binären Strukturen dar.²⁴ Für das Verb werden folgende Wortformenkombinationen²⁵ vorgesehen:

Infinitiv	Negation	Singular	Plural	Partizipien
SubGen + VerbInf	Neg + Verb	VerbSg1 +	VerbPl1 +	Part I
SubDat + VerbInf		VerbSg2 +	VerbPl2 +	Part II
SubAkk + VerbInf		VerbSg3 +	VerbPl3 +	
Adv + VerbInf		VerbImp +	VerbImp +	
Verb2 + Verb1Inf				

Die Kookkurrenzmatrize wird durch die semantische Charakteristik der Kollokationspartner ergänzt, wobei diese im Anschluss an das Beschreibungsinventarium von Patrick Hanks (PDEV) anhand ontologischer Deskriptoren²⁶ angeführt wird. Hiermit ist beabsichtigt, die Differenzen in

²² Das von P. Ďurčo entwickelte Konzept von Kollokationsmatrizes wurde in Projekten zur Kollokationsforschung der Substantive, Adjektive und Verben angewendet. Die Projekte sind durch die slowakische Vorschungsagentur VEGA unterstützt worden, vgl. Projekt VEGA 1/0006/08 Contrastive research of collocations in Slovak and German (2008 – 2010); Projekt VEGA 1/0947/11 Semantic and distribution analysis of adjectives in German and Slovak (2011 – 2013); Projekt VEGA 1/0751/14 Verbal collocations in German and Slovak (2014 – 2016).

²³ Vgl. Ďurčo, P. (2008, 2010: 5).

²⁴ Die Kookkurrenzmatrize wurde von P. Ďurčo als „eine allgemeine Matrix für alle (auch nur theoretisch denkbaren) Wortformenkombinationen“ entwickelt, d.h. in Abhängigkeit von der Basis, die das Substantiv, Adjektiv, Verb, Adverb, Präposition sein kann, lässt sich diese Matrix für die Klassifikation der Wortverbindungen mit der jeweiligen Basis verwenden. Die komplexe Matrize beinhaltet weiterhin nichtintegrierte Angabe über die Bedeutung(en) und jene über die Quellen der verzeichneten Daten (Ďurčo, 2010: 5).

²⁵ Vgl. Ďurčo, P. (2010: 16f).

²⁶ *Ontologische Deskriptoren, die von Patrick Hanks in dem digitalen Wörterbuch der Verbindbarkeit von Verben (PDEV – Pattern Dictionary of English Verbs) zur semantischen Charakteristik gebraucht*

der Kombinierbarkeit der untersuchten Verben auf der semantischen Ebene zu erfassen und daraus Schlussfolgerungen bezüglich deren Restriktionen zu ziehen.

4.2 Die Präferenzen in der Kollokabilität von konversen Verben "mieten (sich)" und "vermieten" hinsichtlich des Frequenz-Kriteriums

Beide Verben des konversen Verbpaars sind transitive Verben, was zur Folge hat, dass die Ausgangsstruktur des kollokationellen Kontextes eine Wortformenkombination bestehend aus dem infiniten Verb und dem Substantiv im Akkusativ darstellt. Die anderen Wortformenkombinationen – auch die unter dieselbe Wortformenkombination fallenden präpositionalen Fügungen mit der regierten akkusativischen Substantivgruppe – werden als Erweiterungen dieser Struktur betrachtet.

mieten (sich): SubAkk + VerbInf	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas</i>
	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas für auf eine gewisse Zeit</i>
	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas für einen bestimmten Zweck</i>
	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas für ein bestimmtes Entgelt</i>
SubDat + VerbInf	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas von bei jemandem/ etwas</i>
Adv + VerbInf	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas irgendwie (Art und zeitlich)</i>
	→ jemand/ etwas mietet (sich) <i>etwas irgendwie</i>
VerbSg3 +	→ <i>jemand/ etwas mietet (sich) etwas</i>
VerbPl3 +	→ <i>jemand/ etwas mietet (sich) etwas</i>

Die weiteren ermittelten Wortformenkombinationen *Verb2 + Verb1Inf* und *Part II* binden im realen Sprachgebrauch ebenfalls die Substantivgruppe im Akkusativ an, bei den Partizipien jedoch transformiert im Nominativ.

vermieten: SubAkk + VerbInf	jemand/ etwas vermietet <i>etwas</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas an jemanden</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas für auf eine gewisse Zeit</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas für einen bestimmten Zweck</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas für ein bestimmtes Entgelt</i>
SubDat + VerbInf	jemand/ etwas vermietet <i>etwas zu einem bestimmten Zweck</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas zu einem bestimmten Entgelt</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas seit ab einer bestimmten Zeit</i>
	jemand/ etwas vermietet <i>etwas seit ab einer bestimmten Zeit</i>

werden, stellen hierarchisch angeordnete Metadeskriptoren dar. Es handelt sich insgesamt um 252 ontologische Haupt- und Subdeskriptoren, die den Verb-Partnern als Meta-Attribute zugeordnet werden. (Für deren vollständige Liste siehe mehr unter: <http://www.pdev.org.uk/#onto> [zit. 2014-08-20])

Adv + VerbInf	jemand/ etwas mietet (sich) etwas <i>irgendwie (Art und Weise)</i>
VerbSg3 +	jemand/ etwas mietet (sich) etwas <i>irgendwie (zeitlich)</i>
VerbPI3 +	<i>jemand/ etwas mietet (sich) etwas</i>
	<i>jemand/ etwas mietet (sich) etwas</i>

Für die Wortformenkombinationen des Verbs "vermieten" *Verb2 + VerbInf* und *Part II* gilt dasselbe wie für das Verb "mieten (sich)", die festgestellte Negation *Neg + Verb* drückt einen allgemeinen Sachverhalt aus, ohne Konkretisierung der Mietsache.

In der folgenden Tabelle werden die in den für die empirische Untersuchung eingesetzten Korpora²⁷ ermittelten Kollokatoren beider Verben im Vergleich angeführt. Die Aufmerksamkeit wird auf jene gerichtet, die der Form *SubAkk* sind und die parallel auf beiden Seiten auftreten.

Die Kollokationspartner von untersuchten Verben mit Rücksicht auf das Frequenz-Kriterium im Vergleich:

	<i>mieten (sich)</i>	<i>Vermieten</i>
SubAkk + VerbInf	(Frequenz - ↑100) (sich) <i>etwas mieten</i> <i>SE</i> ²⁸ : Auto (9870) / (Ferien-)Wohnung (2228) / (Ferien-)Haus (1519) / (Ferien-)Unterkunft (693) / Zimmer (529) / Transporter (445) / Fahrrad (424) / (Lager-)Raum (394) / Server (262) / (Umzugs-/ Leih-)Wagen (259) / Fahrzeug (246) / Boot (156) / LKW (197) / Bus (123) / ... <i>DWDS</i> : Wohnung (700) / Haus (393) / Zimmer (333) / Auto (258) / Räume (239) / Büro (135) / ...	(Frequenz - ↑100) <i>etwas vermieten</i> <i>SE</i> : (Ferien-)Wohnung (2513) / Zimmer (1352) / Immobilie (422) / (Ferien-) Haus (413) / Räume (200) / Gebäude (197) / Objekt (154) / Apartments (101) / ... <i>DWDS</i> : (Ferien-)Wohnung (707) / Zimmer (296) / Haus (215) / Räume (197) / Bürofläche (118) / Flächen (101) / ...
SubAkk + VerbInf	(Frequenz - ↓100) (sich) <i>etwas für auf eine gewisse Zeit mieten</i> <i>SE</i> : für einige ein paar X Tage (95) / eine gewisse einige ganze kurze ... Zeit (62) / einen den ganzen Tag (47) / X Wochen (45) / einen begrenzten gewünschten gesamten ... Zeitraum (40) / X Jahre (37) / eine Woche (34) /	(Frequenz - ↓100) <i>etwas für auf eine gewisse Zeit vermieten</i> <i>SE</i> : für einige X Jahre (35) / diese bestimmte gewisse längere so kurze kürzere gesamte unbefristete Zeit (27) / einen so kurzen kürzeren kompletten Zeitraum (26) / ein paar Monate (17)

²⁷ Das Frequenzkriterium lässt sich nur bei den Korpusdaten relativ gut erfassen und vergleichen, da die online und Printwörterbücher die verzeichneten Daten ohne Frequenzangaben anführen. Verglichen werden daher die Daten aus zwei Quellen, aus dem deTenTen- und dem DWDS-Korpus. Die Kookkurrenzdatenbank von Cyril Belica (CCDB) führt zwar die Frequenz-Angaben bei den Kookkurrenz-Partnern, diese können aber an manchen Stellen nur schwer verifiziert werden, da in der Kookkurrenzdatenbank nur die Kontext-Auszüge zur Verfügung stehen.

²⁸ Zu den Abkürzungen aus der Tabelle: SE – Sketch Engine (Suchmaschine des deTenTen-Korpus), DWDS – ein Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache.

	<p>einige X Monate (33) / die Dauer + Nom im G (29) / ein ganzes Jahr (26) / eine die ganze Nacht (20) / ...</p> <p><u>DWDS</u>: für X Jahre (148) / X Tage (79) / X Wochen (57) / X Monate (40) / einen ganzen ... Abend / für eine bestimmte beliebige feste ... Zeit (31) / X Stunden (29) / ...</p> <p>auf eine bestimmte Zeit (19) / ...</p>	<p>/ ein ganzes halbes Jahr (15) / X ein paar Wochen (12) / X ein paar wenige die schönsten Tage (11) / X Nächte (10) / die Dauer + Nom im G (10) / ...</p> <p><u>DWDS</u>: für X Jahre (120) / eine bestimmte längere kurze ... Zeit (22) / X Monate (17) / X Tage (16) / X Wochen (14) / ...</p> <p>auf X Jahre (18) / auf eine bestimmte Zeit (16)</p>
SubAkk + VerbInf	<p>(Frequenz - ↓100) sich etwas <i>für einen gewissen Zweck</i> mieten</p> <p><u>SE</u>: für große größere private kulturelle ... Veranstaltungen (94) / private besondere sonstige ... Feiern (33) / private besondere spezielle ... Anlässe (27) / verschiedene private Feierlichkeiten (16) / private ... Zwecke (15) / ...</p> <p><u>DWDS</u>: für Veranstaltungen (59) / Feiern (27) / Feste (26) / Hochzeiten (23) / ...</p>	<p>(Frequenz - ↓100) etwas <i>für einen gewissen Zweck</i> vermieten</p> <p><u>SE</u>: für öffentliche private besondere ... Veranstaltungen (24) / unterschiedliche dienstliche und private soziale bestimmte Zwecke (17) / ...</p> <p><u>DWDS</u>: für Veranstaltungen (52) / ...</p>
SubAkk + VerbInf	<p>(Frequenz - ↓100) sich etwas <i>für ein bestimmtes Entgelt</i> mieten</p> <p><u>SE</u>: für X Euro (110) / wenig viel teures ... Geld (44) / X Dollar (17) / diesen einen guten stolzen ... Preis (10) / ...</p> <p><u>DWDS</u>: für X Mark (149) / X Euro (113) / X Dollar (57) / wenig teures ... Geld (56) / X Geld pro Tag (52) pro Woche (25) pro m² (23) / ...</p>	<p>(Frequenz - ↓100) etwas <i>für ein bestimmtes Entgelt</i> vermieten</p> <p><u>SE</u>: für X Euro (47) / X DM (15) / wenig viel horrendes ... Geld / X Dollar (6) / einen guten fairen symbolischen ... Preis (6) / ...</p> <p><u>DWDS</u>: für X Mark (62) / X Euro (53) / X Geld pro m² (46) pro Tag (36) / X Dollar (24) / ...</p>

Tab. 1

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die einzelnen Kollokatoren der Vorkommenshäufigkeit nach aufgereiht sind. Im Anschluss an die hinter ihnen angeführten Frequenz-Angaben sind gleich mehrere wichtige Aspekte hervorzuheben, von denen manche später noch einmal angesprochen werden.

Der erste ins Auge springende Punkt betrifft die Unterschiede in der Frequenz von identischen Kollokatoren in zwei verschiedenen Korpora, was sich auf Grund der unterschiedlichen Korpus-Größe erklären lässt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bei der korpusbasierten Untersuchung nicht nur das absolute, sondern auch das relative Häufigkeitsmaß zu beachten.

Eine genauso wichtige aus der Transitivität der Verben resultierende Tatsache hängt zwar ebenfalls mit der Frequenz zusammen, schließt aber zugleich die konfrontative Betrachtung in Überlegungen ein. Die engere Bindung der akkusativischen Kollokatoren – also der Akkusativobjekte – an untersuchte transitive Verben spiegelt sich in ihrer Vorkommenshäufigkeit wider, da sie im Vergleich mit anderen semantisch gesehen Umstände repräsentierenden Kollokatoren "derselben" Form wesentlich höher ist.

Schließlich sollte nicht unberücksichtigt bleiben, dass die Kollokatoren der Verben auch gegenseitig differente Frequenz-Werte aufweisen. Dies ist ein Signal dafür, dass die empirisch ermittelten Kollokatoren des einen konversen Verbs nicht automatisch ohne Verifizierung auf das andere konverse Verb übertragen werden können, auch wenn die konverse Relation auf der logischen Implikation basiert.

4.3 Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität der konversen Verben "mieten (sich)" und "vermieten" - zu den kombinatorischen Restriktionen

Die kombinatorischen Restriktionen in der Kollokabilität können sich entweder auf die formale Seite der Kollokationspartner oder auf deren lexikalische Besetzung beziehen. Im Hinblick auf die formale Seite weisen die untersuchten Verben fast keine Unterschiede auf. Die Wortformenkombination Neg + Verb wurde nur bei dem Verb "vermieten" als relevant betrachtet.

mieten (sich)	vermieten
SubAkk + VerbInf	SubAkk + VerbInf
SubDat + VerbInf	SubDat + VerbInf
Adv + VerbInf	Adv + VerbInf
VerbSg3 +	VerbSg3 +
VerbPl3 +	VerbPl3 +
Verb2 + Verb1Inf	Verb2 + Verb1Inf
Part II	Part II
	Neg + Verb

Mit Rücksicht auf die lexikalische Besetzung der Kollokationspartner gelangt man bereits zu gewissen Unterschieden. Das vervollständigte Schema zeigt dies:

mieten (sich)	vermieten
SubAkk + VerbInf [reiner Kasus - etwas]	SubAkk + VerbInf [reiner Kasus - etwas]
[für + SubAkk]	[für + SubAkk]
$\begin{array}{c} \diagup \quad \quad \diagdown \\ \text{Zeit} \quad \text{Entgelt} \quad \text{Zweck} \end{array}$	$\begin{array}{c} \diagup \quad \quad \diagdown \\ \text{Zeit} \quad \text{Entgelt} \quad \text{Zweck} \end{array}$
	[an + jmdn./ etw.]

SubDat + VerbInf [von | bei jmdm./ etw.]

SubDat + VerbInf [seit | ab + SubDat] - Zeit
 [zu + SubDat]
 Entgelt Zweck

Adv + VerbInf \swarrow Art und Weise
 \searrow Zeit

Adv + VerbInf \swarrow Art und Weise
 \searrow Zeit

VerbSg3 +
 VerbPl3 +
 Verb2 + Verb1Inf
 Inf Part II

VerbSg3 +
 VerbPl3 +
 Verb2 + Verb1
 Part II
 Neg + Verb

Im Zusammenhang mit dem Schema wird zunächst noch einmal die konverse Relation angesprochen, da gewisse Unterschiede daraus resultieren. Hinzuweisen ist hier auf die Autoren der Projektgruppe Verbvalenz (1981), die zwar im Anschluss an die Valenztheorie, trotzdem aber stets in Bezug auf die Verbindbarkeit von konversen Verben den Tausch innerhalb der Ergänzungsklassen erwähnen, den die Kommutation der Konversen zur Folge hat.²⁹ Der Handlungsvollzieher des einen Verbs (mieten sich) wird vonseiten des anderen Verbs (*vermieten*) als Adressat angesehen, was regulär durch die präpositionale Fügung *an + SubAkk* ausgedrückt wird, und aus der entgegengesetzten Perspektive wird der Handlungsvollzieher als die Quelle betrachtet, was ebenfalls durch die präpositionale Fügung *von | bei + SubDat* zum Ausdruck kommt. Demgemäß wäre an dieser Stelle zu vergleichen, einerseits die lexikalische Besetzung der Wortformenkombinationen *VerbSg3+ / VerbPl3+* des Verbs "mieten (sich)" und deren der Wortformenkombination *SubAkk + VerbInf (an + SubAkk)* des Verbs "vermieten", andererseits die lexikalische Besetzung der Wortformenkombinationen *VerbSg3+ / VerbPl3+* des Verbs "vermieten" und deren der Wortformenkombination *SubDat + VerbInf (von | bei + SubDat)* des Verbs "mieten (sich)".

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede vorliegen, wobei es bei den Gemeinsamkeiten um frequentere Repräsentanten geht. Die Unterschiede können in zwei größere Gruppen eingeteilt werden, die eine Gruppe umfasst Repräsentanten, die nur eine Perspektive darstellen, da die andere bereits aus dem Verb hervorgeht, so kommt der präpositionale Kontextpartner *an Mieter* in Verbindung mit dem Verb *vermieten* vor, während die Verbindung mit demselben Kontextpartner aus entgegengesetzter Perspektive, d.h. *der Mieter* tritt in Verbindung mit dem Verb *mieten (sich)* in Position des Subjektes auf, nicht vorhanden ist, da diese Verbindung zur doppelten expliziten Darstellung ein und desselben Sachverhaltes führen würde³⁰, die andere größere Gruppe beinhaltet mehr oder weniger spezifische Repräsentanten, von denen viele an einen genauso spezifischen Kontext angebunden sind. Die Restriktionen bezüglich konkreter Repräsentanten lassen sich lediglich auf der allgemeineren Ebene festlegen, weil prinzipiell jede *Person* und jede *Institution* in der Position des Mieters und Vermieters auftreten kann, falls sie bestimmte Bedingungen erfüllen (Mieter – Fähigkeit, die Miete zu bezahlen / ...; Vermieter – Eigentümer der Mietsache oder Beauftragte, die Mietsache zu vermieten / ...).

²⁹ Vgl. Projektgruppe Verbvalenz (1981:173); weiter auch Welke (2002).

³⁰ Ähnliche Situation entsteht auch auf der Seite des Verbs *mieten*, das in Verbindung mit einem präpositionalen Kontext-partner von dem Vermieter/ von den Vermietern vorkommt, während die entgegengesetzte Perspektive der Vermieter vermietet nicht vorhanden ist.

Die Kollokationspartner von untersuchten Verben mit Rücksicht auf die Kommutation der Konversen:

<i>mieten (sich)</i> <i>VerbSg3+ / VerbPl3+</i> <i>[Human / Institution]</i>	<i>vermieten</i> <i>SubAkk + VerbInf</i> <i>an [Human / Institution]</i>
<i>VerbSg3+</i> : AG (Firma)/ der Beklagte/ Besucher/ Betrieb/ Familie/ Frau/ Künstler/ ein bestimmter Staat/ eine bestimmte (nicht unbedingt zu konkretisierende) Stadt/ Unternehmen/ Urlauber/ Wettbewerber/...	<i>an</i> Ausländer/ Betreiber/ Dritte/ Familien/ an Feriengäste/ Firma/ Gäste/ Gruppen [von bestimmten Personen] / Interessenten/ Jugendlichen/ Kunden/ Menschen/ Mieter/ Nutzer/ an X Personen/ (~) Stadt/ Studenten/ Touristen/ Unternehmen/ Urlauber/ Veranstalter/ Vereine/...
<i>VerbPl3+</i> : Ausländer/ Besucher/ Eltern/ Firmen/ Freunde/ Gäste/ Gruppen [von bestimmten Personen]/ Interessenten/ Kunden/ Künstler/ Leute/ Unternehmen/ Urlauber/ Wettbewerber/...	

Tab. 2

<i>vermieten</i> <i>VerbSg3+ / VerbPl3+</i> <i>[Human / Institution]</i>	<i>mieten (sich)</i> <i>SubDat + VerbInf</i> <i>von bei [Human / Institution]</i>
<i>VerbSg3+</i> : Agentur/ Anbieter/ Bauer/ Besitzer/ Betreiber/ Bund/ Eigentümer/ Gemeinde/ Makler/ konkret benannte Person/ Stadt/ Studentenwerk/ Verein/ Vermittler/ Unternehmen/ Wohnungsgesellschaft/...	<i>von</i> den Agenturen/ dem Bund/ dem Eigentümer/ den Eigentümern/ der Familie X/ einer Firma/ jemandem (einer konkret benannten Person)/ der Klägerin/ der Stadt/ Telekom/ der Uni/ einem Unternehmen/ den Vermietern/ starken Webseiten (Links mieten)/...
<i>VerbPl3+</i> : Anbieter/ Bauer/ Besitzer/ Betreiber/ Eigentümer/ Makler/ Vermittler/ Unternehmen/...	<i>bei</i> einer günstigen Autovermietung/ einer Firma/ Freunden/ jemandem (einer konkreten Person ~ Namen)/...

Tab. 3

Im Bereich der Umstandsangaben deuten die Ergebnisse auf Differenzen zwischen den untersuchten Verben in Bezug auf die konkrete Realisierungsform, konkr. die Präposition der präpositionalen Fügungen, hin, indem auch die Präposition *zu* mit der dativischen Rektion neben der Präposition *für* mit der akkusativischen Rektion in den Präpositionalgruppen zur Angabe des Zwecks und des Entgeltes vorkommen kann. Von der Konkurrenz der Präpositionen im echten Sinne des Wortes lässt sich hier aber nicht sprechen, obwohl es in beiden Fällen um eine reguläre Gebrauchsweise geht, da die Präpositionalgruppe mit *zu* eine viel weniger frequentierte Variante als die mit *für* darstellt. Überdies sind gewisse Unterschiede in der konkreten lexikalischen Besetzung insbesondere der präpositionalen Fügung zum Ausdruck des Zwecks ersichtlich. Falls überhaupt eine Information darüber vorkommt, wozu eine Sache/ ein bestimmtes Objekt gemietet oder vermietet wird, dann scheint sie für das Verb

vermieten von geringerer Bedeutung zu sein. Dies könnte ausgehend von der Tatsache erläutert werden, dass das Verb *vermieten* grundsätzlich ein Angebot mit einer häufig erst zusätzlichen Verabredung des Mietzwecks ausdrückt, während das Verb *mieten (sich)* die Suche nach einem konkreten Objekt zu einem im Voraus bekannten Zweck darstellt. Die Angaben in der Tabelle deuten an, dass der Zweck meist im Zusammenhang mit öffentlichen Räumen an der Stelle der Mietsache erwähnt wird. Letztendlich wird noch auf die Zeit-Angabe der formalen Seite *seit/ ab* + *SubDat* eingegangen. Dieser Subtyp der Zeit-Angabe tritt überwiegend in Verbindung mit dem Verb *vermieten* auf, denn eben der Vermieter legt einen Tag / Monat / ein Datum fest, ab / seit dem einem Mieter der Mietgegenstand zur Verfügung steht. Ohne zusätzliche Verabredung muss sich der Mieter der festgelegten Zeit mehr oder weniger anpassen.

Die Kollokationspartner von untersuchten Verben, die Umstände der Handlung bezeichnen: (Zeit / Zweck / Entgelt):

	<i>mieten (sich)</i>	<i>Vermieten</i>
SubAkk + VerbInf	(sich) etwas <i>für</i> <i>auf eine gewisse Zeit</i> mieten <i>für</i> einen Abend / eine die Dauer (von etw./ Nom im G) / X Jahre Monate Tage Wochen / einen [ganzen [...] Tag/ eine Nacht / X Stunden / eine [bestimmte gewisse entsprechende kurze längere [...] Zeit / einen [begrenzten längeren gewünschten [...] Zeitraum (von etw.) /...	etwas <i>für</i> <i>auf eine gewisse Zeit</i> vermieten <i>für</i> ein Jahr / einen Monat / eine Nacht / X Jahre / Monate / Tage / Wochen / <i>für</i> [eine gewisse] Zeit / <i>für</i> einen [bestimmten] Zeitraum /...
SubDat + VerbInf		<i>seit</i> X Jahren /... <i>ab</i> X Jahren /...
SubAkk + VerbInf	sich etwas <i>für einen gewissen Zweck</i> mieten <i>für</i> Anlässe / die Arbeiten / Ausflüge / Empfänge / Events / (Familien-)Feiern / Feierlichkeiten / Feste / Filmproduktion / Hochzeiten / Party / Seminare / Tagungen / Touren / den Urlaub / Veranstaltungen / [den] Zweck [+Nom + G] /...	etwas <i>für einen gewissen Zweck</i> vermieten <i>für</i> Veranstaltungen / [...] Zwecke /...
SubDat + VerbInf		etwas <i>zu einem gewissen Zweck</i> vermieten <i>zum</i> Betrieb / <i>zu</i> Wohnzwecken /...
SubAkk + VerbInf	sich etwas <i>für ein bestimmtes Entgelt</i> mieten <i>für</i> X Geld (Dollar Euro Frank Mil- lionen [...]) / X Geld pro <i>für</i> X m ² pro Quadratmeter <i>für</i> [einen bestimmten Zeitraum] pro Tag Monat / <i>für</i> einen Tagespreis von X /...	etwas <i>für ein bestimmtes Entgelt</i> vermieten <i>für</i> X Geld (Dollar Euro Mark Millionen [...]) / X Geld (pro Y Quadratmeter Monat Tag) / <i>für</i> einen [guten günstigen [...] Preis /...

SubDat + VerbInf		etwas zu <i>einem bestimmten Entgelt</i> vermieten zu [günstigen /...] Konditionen / einem [günstigen / guten /...] Preis / [guten / niedrigeren / billigeren / geringeren / vernünftigen / ...] Preisen /...
Adv+ VerbInf	sich etwas <i>irgendwie/ auf eine bestimmte Art und Weise</i> mieten <i>(in Bezug auf die Qualität):</i> billig/ billiger (~als X)/ (bundesweit ?)/ (bequem ?)/ (einfach ?)/ (getrennt von etwas ?)/ günstig/ komplett/ kostenfrei/ kostengünstig/ möbliert/ niedriger (~als X)/ (online ?)/ preiswert/ preiswerter/ privat/ (problemlos ?)/ provisionsfrei/ teilweise/ teuer/ teurer (~als X)/ zentral/... <i>(in Bezug auf die Zeit):</i> aktuell / durchaus / erneut / erstmals / ganzjährig / gleich / (häufig ?) / jederzeit / jetzt / künftig / kurzerhand / langfristig / länger / mittlerweile / neu / regelmäßig / schon / sofort / stundenweise / täglich / vorübergehend / wieder / wochenweise / zukünftig /...	etwas <i>irgendwie/ auf eine bestimmte Art und Weise</i> vermieten <i>(in Bezug auf die Qualität):</i> anderweitig / befristet / billig / (gewerblich) / gewinnbringend / günstig / gut / komplett / lukrativ / möbliert / neu / preiswert / privat / provisionsfrei / (sich) selbst / schwer / teuer / teurer / voll / vollständig / zusammen mit etwas /... <i>(in Bezug auf die Zeit):</i> bereits / dauerhaft / derzeit / ganzjährig / heute / jetzt / künftig / kurzfristig / langfristig / neu / nun / (ab) sofort / stundenweise / tageweise / teilweise / wieder / wiederum / wochenweise / zurzeit / ...

Tab. 4

Der häufigste Kollokationspartner beider Verben nach jenem dem Subjekt entsprechenden wird durch das akkusativische Substantiv realisiert. Bereits die Tabelle mit den Frequenz-Angaben hat bei dieser Wortformenkombination nur auf die teilweise Übereinstimmung zwischen den konversen Verben hingewiesen. Nach der Vervollständigung der Tabelle mit den Frequenz-Angaben durch die aus restlichen Quellen stammenden Daten wurden noch weitere Unterschiede festgestellt. Die unterstrichenen Kollokationspartner an beiden Seiten sind jene, die nur bei dem jeweiligen Verb vorkommen:

Die häufigsten Kollokationspartner von untersuchten Verben:

<p><i>mieten (sich)</i> <i>SubAkk + VerbInf</i> [[<i>Artifact</i> = Accommodation Room / Road Vehicle / Water Vehicle / Vehicle = Plane / Software / Musical Instrument / Area] / [<i>Animate</i> = Horse]]³¹</p>	<p><i>vermieten</i> <i>SubAkk + VerbInf</i> [[<i>Artifact</i> = Accommodation Room / Road Vehicle / Water Vehicle / Area]]</p>
<p><u>ein Atelier</u> / <u>eine Ausstellungsfläche</u> / <u>ein Auto</u> / <u>ein Boot</u> / <u>ein Büro</u> / <u>einen Bus</u> / <u>ein Fahrrad</u> / <u>ein Fahrzeug</u> / <u>ein Ferienhaus</u> / <u>eine Ferienwohnung</u> / <u>einen Flügel</u> / <u>ein Gebäude</u> / <u>ein Haus</u> / <u>ein Hotel</u> / <u>ein Klavier</u> / <u>einen Lagerraum</u> / <u>einen Lkw</u> <u>LKW</u> / <u>ein Motorrad</u> / <u>ein paar Pferde</u> / <u>X Quadratmeter</u> / <u>einen Raum</u> / <u>einen Saal</u> / <u>ein Schiff</u> / <u>einen Server</u> / <u>ein Taxi</u> / <u>einen Transporter</u> / <u>einen Umzugswagen</u> / <u>einen Wagen</u> / <u>eine Wohnung</u> / <u>ein Zimmer</u> / ...</p> <p><i>BESONDERHEITEN</i> (<i>wenig frequentiert, trotzdem interessant</i>): (sich) den gewünschten Dienst (IT) / eine Fassade / eine Frequenz (Radio) / Link / Webspaces / Zeit / ein Geschirr und Besteck / Callgirl / ein Gespräch bei jemandem / ...</p>	<p><u>ein Appartement</u> / <u>ein Auto</u> / <u>ein Boot</u> / <u>eine Bürofläche</u> / <u>einen Büroraum</u> / <u>eine Eigentumswohnung</u> / <u>eine Etage</u> / <u>eine Ferienwohnung</u> / <u>eine Fläche</u> / <u>ein Geschäftslokal</u> / <u>eine Gewerbefläche</u> / <u>einen Gewerberaum</u> / <u>ein Haus</u> / <u>eine Immobilie</u> / <u>eine Lade</u> / <u>einen Laden</u> / <u>ein Ladelokal</u> / <u>X Quadratmeter</u> / <u>einen Raum</u> / <u>eine Räumlichkeit</u> / <u>einen Saal</u> / <u>Schiffe</u> / <u>einen Schild</u> / <u>eine Sozialwohnung</u> / <u>eine Werbefläche</u> / <u>einen Wohnraum</u> / <u>Wohnung</u> / <u>Zimmer</u> / ...</p> <p><i>BESONDERHEITEN</i> (<i>wenig frequentiert, trotzdem interessant</i>): Kunst/ Musik/ Arbeitskraft/ ...</p>

Tab. 5

Fast alle angeführten Kollokationspartner entsprechen dem durch die Verben dargestellten Sachverhalt, alle können und werden in der Regel auch – u.a. ausgehend von eigenen Erfahrungen – gemietet und vermietet. Die Frage, warum sich die Kollokationspartner von Verben, die konvers sind, nicht völlig entsprechen, kann nur hypothetisch beantwortet werden. Es wird vermutet, dass die konverse Relation zwischen den Verben *mieten (sich)* und *vermieten* über den Bereich weiterer Verben erweitert werden kann, sodass auch andere Verben nicht gleichen Stammes in der Position konverser Verbpartner auftreten können. Eine Überprüfung muss aus Platzgründen an anderer Stelle erfolgen.

Eine besondere Aufmerksamkeit im Anschluss an die Tabelle verdienen die unter *Besonderheiten* angegebenen Repräsentanten. Ob man sich tatsächlich *eine (Radio-)Frequenz*, *ein Callgirl* oder sogar *ein Gespräch bei jemandem mieten* kann, ist eher fragwürdig. Das Verb muss/soll hier anders interpretiert werden, und zwar im Sinne von bestellen, reservieren. Ähnliche ist die Situation auch auf der Seite des Verbs "vermieten", da *die Kunst* oder *Musik* nur in ganz speziellen Fällen vermietet werden kann. Die Verwendungsweise *die Arbeitskraft*

³¹ Die angeführte semantische Charakteristik von Kollokationspartnern mittels ontologischer Deskriptoren ist eine vereinfachte Version, die vollständige unter Berücksichtigung aller Haupt- und Subdeskriptoren sieht wie folgt aus: SubAkk: [[Physical Object = Inanimate = *Artifact* = Building = Accommodation / Building Part = Room / Machine = Vehicle = Road Vehicle – Car | Motorbike | Bicycle | Truck / Machine = Water Vehicle - Boat | Ship / Machine = Vehicle = Plane / Device = Software / Machine = Musical Instrument / Natural Landscape Feature = Area] / [Physical Object = Animate = Animale = Horse]]. Genauso lässt sich die semantische Charakteristik auch beim Verb "vermieten" völlig detailliert erfassen.

vermieten ist jener von *sich ein Callgirl mieten* ähnlich, aber gesehen aus entgegengesetzter Perspektive. Während jedoch die gegebene Gebrauchsweise bei dem Verb *mieten (sich)* im allgemeinen Wörterbuch verzeichnet wird³², findet man sie im Wörterbuchartikel des Verbs *vermieten* nicht. Man will damit aber nicht gleich an das Verzeichnen neuer Lesart des Verbs *vermieten* im allgemeinen Wörterbuch appellieren, im Hinblick auf die die Konfrontation der Verben ist dies eine interessante Feststellung.

Die Wortformenkombinationen *Verb2 + Verb1* und *PII* schließt einen weiteren Aspekt der Untersuchung ein, nämlich den des Vergleichs der Kombinierbarkeit (teil-)synonymer Wörter. Da dieser Aspekt nicht im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stand- außerdem wäre dafür eine präzisere Analyse der Korpusdaten nötig- kann nur eine voraussichtliche Schlussfolgerung geäußert werden. Im Vergleich mit den (teil-)synonymen Verben weisen die Verben *mieten (sich)* und *vermieten* den breitesten Verwendungsraum auf. Dem Vergleich wurden dabei folgende (teil-)synonyme Verben unterzogen:

Die kombinatorischen Präferenzen für die Wortformenkombination SubAkk+VerbInf:
[mieten (sich) / anmieten / chartern / heuern / leasen / pachten]

mieten (sich): [[<i>Artifact</i> = Accommodation Room / Road Vehicle / Water Vehicle / Vehicle = Plane / Software / Musical Instrument / Area] / [<i>Animate</i> = Horse]]
anmieten: [[<i>Artifact</i> = Accommodation Room / Road Vehicle]]
chartern: [[<i>Artifact</i> = Water Vehicle / Vehicle = Plane]]
heuern: [[<i>Human</i>]]
leasen: [[<i>Artifact</i> = Road Vehicle]]
pachten: [[<i>Artifact</i> = Area]]

Tab. 6

Die kombinatorischen Präferenzen für die Wortformenkombination SubAkk+VerbInf:
[vermieten / in Miete | Pacht geben / verpachten / verchartern]

vermieten: [[<i>Artifact</i> = Accommodation Room / Road Vehicle / Water Vehicle / Area]]
verpachten: [[<i>Artifact</i> = Area]]
verchartern: [[<i>Artifact</i> = Water Vehicle / Vehicle = Plane]]

Tab. 7

5 Zusammenfassung

Wie eingangs erwähnt, haben isolierte Wörter nicht konkret definierbare Bedeutungen haben, dass sie aber hingegen über ein vielfältiges Potential verfügen, sich mit anderen Worten zu verbinden und dadurch an der Bildung der Bedeutung einer komplexeren Einheit teilnehmen. Um festzustellen, inwieweit ein bestimmtes Wort die Bedeutung der Mehrworteinheit durch

³² Die im Korpus zufällig ermittelte Gebrauchsweise *sich ein Callgirl mieten* kann sicher nicht hundertprozentig mit der im allgemeinen Wörterbuch verzeichneten Lesart „[veraltet] gegen Bezahlung, Lohn vorübergehend in Dienst nehmen“ (Duden online) gleichgesetzt werden, es geht hier aber immer noch um eine Person und die von ihr angebotenen Dienstleistungen, die für bestimmtes Geld gemietet werden.

eigene Bedeutung modifiziert hat, bedeutet, seine Kombinierbarkeit einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen und daraus Schlussfolgerungen bezüglich der Kombinierbarkeitsrestriktionen zu ziehen. Zu zeigen, dass es derartige Restriktionen gibt, war Ziel dieses Beitrags, der damit die Ansicht von P. Ďurčo bestätigt, dass „*kein Wort [...] eine endlose Kombinatorik [hat], irgendwo müssen Grenzen sein.*“³³ Dies war ein grundlegendes Ziel des vorliegenden Beitrags, die Grenzen in der Kombinatorik von konversen Verben *mieten (sich)* und *vermieten* mindestens konturenhaft zu skizzieren.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen mehrere Teilprobleme. Die aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse wurden im Teil 4 getrennt behandelt, darunter die Frage nach den Restriktionen mit Rücksicht auf das Frequenz-Kriterium, die Frage nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Kollokabilität der untersuchten Verben, die Frage nach der Widerspiegelung der konversen Relation in der Kombinierbarkeit dieser Verben und am Rande auch die Frage nach dem Kombinierungspotential (teil-)synonymer Verben und deren Unterschiede.

Abgesehen von der Konfrontation der untersuchten Verben wird mit den Resultaten ein viel komplexeres Bild über die Verbindbarkeit der Verben angeboten, als die allgemeinen Wörterbücher³⁴ zur Verfügung stellen. Diese konzentrieren sich bis auf zwei Fälle, "*für ein Fest* einen Saal mieten (DWDS)" und "*jemandem, an jemanden* eine Wohnung vermieten (Duden online)" überhaupt nur auf die Kollokationspartner in Form eines akkusativischen Substantivs, syntaktisch gesehen eines akkusativischen Objektes. Die Transitivität der gegebenen Verben ist im Hinblick auf ihre Kombinierbarkeit zwar eine relevante Eigenschaft, was einerseits durch eine wesentlich höhere Frequenz der Kollokationspartner in Form eines akkusativischen Substantivs zum Ausdruck kommt, andererseits sich im obligatorischen Vorkommen dieser Kollokationspartner zeigt. Die kontextuelle Einbettung der Verben deutet aber auch auf weitere in Frage kommende Kollokationspartner hin, die keine genauso hohen relativen Frequenzwerte aufweisen. Gesprochen wird von den Kollokationspartnern, die Umstände bezeichnen, die den Sachverhalt des Mietens und Vermietens vervollständigen. In den behandelten Wörterbüchern werden nur manche dieser Umstände und lediglich im Rahmen der Bedeutungsbeschreibung, konkret in der Bedeutungsparaphrase, zum Ausdruck gebracht, wenn nicht nur angedeutet. Für/ auf welchen Zeitraum, seit/ ab welcher Zeit, für welchen/ zu welchem Zweck, für welches/ zu welchem Entgelt, wie ein bestimmtes Objekt gemietet oder vermietet wird, spielt für die komplexe Sachverhaltsdarstellung ebenfalls eine wichtige Rolle. Diese Tatsache hat sich bei der Analyse von konkreten Kontexten bestätigt, weil neben dem akkusativischen Substantiv fast überall auch eine der Umstandsangaben, in manchen Fällen sogar mehrere, in engerer Umgebung des jeweiligen Verbs aufgetreten sind. Daneben verdienen die Umstandsangaben wegen der regulären Variabilität des Kopfes einer Präpositionalphrase (*für/ auf* welchen Zeitraum, *seit/ ab* welcher Zeit, *für* welchen/ *zu* welchem Zweck, *für* welches/ *zu* welchem Entgelt), durch die sie ausgedrückt werden, eine besondere Aufmerksamkeit und dies umso mehr, wenn auch an den nichtmuttersprachlichen Nutzer gedacht wird.

Die Kollokationspartner im reinen Akkusativ verdienen besondere Aufmerksamkeit. Die lexikographische Bearbeitung (Duden online, DWDS) der Verben *mieten (sich)* und *vermieten* weist darauf hin, dass die Verben sich in der lexikalischen Besetzung dieser Position überwiegend überlappen. Es kann *vor allem eine Wohnung, ein Zimmer, ein Haus, ein Raum*, ein bestimmtes Fahrzeug (*Auto, Boot, Wagen*) oder ein Gegenstand (*Klavier*) gemietet und vermietet werden. All die angeführten Kollokationspartner wurden im Rahmen der empirischen

³³ Die Beitragspräsentation an der GeSuS-Fachtagung 2014 - 22. Linguistik- und Literaturtage in Banská Bystrica/Slowakei 2014 (23. - 25. Juni 2014, Banská Bystrica).

³⁴ Man denkt vor allem an die im Rahmen der empirischen Untersuchung gebrauchten digitalen Wörterbücher: Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) und Duden Universalwörterbuch in der digitalen Version DUDEN Online.

Untersuchung ermittelt, überdies jedoch auch weitere, dabei manche hoch frequent, wie *eine bestimmte Fläche, X m² mieten* oder *vermieten*, manche eher Besonderheiten, aber desto interessanter, wie *sich eine (Radio-)Frequenz, eine Fassade, bzw. ein Gespräch bei jmdm. mieten* oder/aber auch *Kunst, Musik vermieten*. Solche weniger frequenten Gebrauchsweisen führen zwar häufig zur Veränderung der Verbbedeutung, jedoch stellt sich die Frage, ob sie lexikographisch relevant sind oder nicht.

Das Verb *mieten (sich)* verfügt ferner über die zweite veraltete Gebrauchsvariante "gegen Bezahlung, Lohn vorübergehend in Dienst nehmen" (Duden online), im Rahmen derer eine Person (*Diener*) an der Stelle des akkusativischen Substantivs auftreten sollte. Dass es sich tatsächlich um eine veraltete Gebrauchsweise handelt, hat sich auch während der Analyse der kontextuellen Einbettung des gegebenen Verbs erwiesen, denn es wurde kein entsprechender Beleg für sie gefunden. Die Verwendungsweise *sich ein Callgirl mieten* scheint dem gemeinten Sachverhalt nicht zu entsprechen. Auf der anderen Seite wurden Belege für eine entgegengesetzte Perspektive gefunden, und zwar *eine Arbeitskraft vermieten*, was aber nicht lexikographisch verzeichnet wird. Bei der nicht völlig übereinstimmenden Darstellung dieses Sachverhaltes konkurrieren jedoch mindestens drei Verben in der Basis-Position, das Verb *vermieten*, das Verb *anbieten* und schließlich auch das Verb *verkaufen*, wobei diese Gebrauchsweise im Wörterbuchartikel von letzten zwei Verben vorkommt. Auch hier muss aber mit gewissen aus der semantischen Struktur der gegebenen Verben resultierenden Differenzen in der Besetzung der akkusativischen Position gerechnet werden.

Die konverse Relation, in der die Verben stehen, wird explizit nur bei dem Verb *vermieten* angedeutet. Im Wörterbuchartikel von *Duden online* und *DWDS* wird in einem Beispiel neben dem akkusativischen Substantiv auch der Adressat "*jemandem, an jemanden eine Wohnung vermieten*" angeführt. Die Quelle der Mietsache im Allgemeinen kommt im Wörterbuchartikel des Verbs *mieten* hingegen nicht vor, obwohl es auch hier sinnvoll wäre, auf diesen Kollokationspartner mindestens mit einem Beispiel hinzuweisen, nicht zuletzt wieder wegen der möglichen variablen Besetzung des Kopfes einer Präpositionalphrase (etwas *von jmdm./ bei jmdm. mieten*).

Literaturverzeichnis

a) Primäre Quellen

- Busse, Dietrich (2009): *Semantik*. Paderborn: Fink Verlag. ISBN 978-3-8252-3280-1.
- Čermák, František (2006): Kolokace v lingvistice. In: *Studie z korpusové lingvistiky 2. Kolokace*. Ed. Čermák, F. – Šulc, M. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2006, s. 9–15. ISBN 80-7106-863-2.
- Dolník, Juraj (1988): Antonymy z logického a lingvistického hľadiska. In: *Slovenská reč*, roč. 53, č. 2, s. 83-93. Bratislava: Veda.
- Đurčo, Peter (2008): Zum Konzept eines zweisprachigen Kollokationswörterbuchs. Prinzipien der Erstellung am Beispiel Deutsch – Slowakisch. In: *Franz Joseph Hausmann (Hrsg.): Collocations in European lexicography and dictionary research. Lexicographica, Vol. 24. International Annual for Lexicography / Revue Internationale de Lexicographie / Internationales Jahrbuch für Lexikographie*. Hrsg. v. Heid, Ulrich / Schierholz, Stefan / Schweickard, Wolfgang / Wiegand, Herbert Ernst / Wolski, Werner. Tübingen : Max Niemeyer Verlag, 69–89. ISSN Online 1865-9403, ISSN 0175-6206.
- Đurčo, Peter (2010): Prinzipien der Erstellung ein- und zweisprachiger Wörterbücher der festen Wortverbindungen. In: Đurčo, P./ Banášová, M./ Hanzlíčková, A. (Hrsg.): *Feste Wortverbindungen im Kontrast*, 2010. S. 5–16. ISBN 978-80-8105-197-5.
- Đurčo, Peter (2014): K princípom kolokačnej lexikografie (Extraktia a spracovanie kolokácií s adjektívami). In: Balleková, Katarína – Múcsková, Gabriela (ed.): *Prirodzený vývin jazyka a jazykové kontakty*. Bratislava: Veda, 2014 (v tlači).

- Đurčo, Peter et al. (2014): *Valenz und Kookkurrenz. Grammatische und lexikologische Ansätze*. Berlin/Wien: LIT Verlag. ISBN 978-3-643-50564-4.
- Hanks, Patrik – Pustejovsky, James (2005): *A Pattern Dictionary for Natural Language Processing*. In: *Revue Française de linguistique appliquée, 2005/ 2, Vol. 10, S. 63–82*. (Online verfügbar unter: http://cairn-int.info/focus-E_RFLA_102_82--a-pattern-dictionary-for-natural.htm [zit. 2014-08-22]).
- Hausmann, Franz Josef (2004): Was sind eigentlich Kollokationen? In: Kathrin Steyer (Hrsg.): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*, S. 301-334. ISBN 3-11-017956-3.
- Helbig, Gerhard (1992): *Probleme der Valenz- und Kasusstheorie*. Tübingen: Niemeyer Verlag. ISBN 3-484-22051-1.
- Jarošová, Alexandra (2007): Problém vymedzenia kolokácií. In: *Jazykovedný časopis*, roč. 58, č. 2, s. 81–102. Bratislava.
- Keibel, Holger – Perkuhn, Reiner – Kupietz, Marc (2012): *Korpuslinguistik*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag. ISBN 978-3-8252-3433-1.
- Kozmová, Ružena (2013): *Von der Funktion zur Bedeutung. Verbvalenz kontrastiv*. Studien zur Linguistik, Band 19. Berlin: LIT Verlag. ISBN 978-3-643-12010-6.
- Lemnitzer, Lothar – Zinsmeister, Heike (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Verlag. ISBN 3-8233-6210-0.
- Projektgruppe Verbvalenz (1981): *Konzeption eines Wörterbuchs deutscher Verben*. Tübingen: Narr Verlag. ISBN 3-87808-645-8.
- Storrer, Angelika (1992): *Verbvalenz: theoretische und methodische Grundlagen ihrer Beschreibung in Grammatikographie und Lexikographie*. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-31126-6.

b) Wörterbücher und linguistische Korpora

- Autorský kolektív (2011): *Lingea veľký slovník nemecko-slovenský a slovensko-nemecký...nielen pre prekladateľov*. ISBN 978-80-89323-69-2.
- CCDB - V3.3 - *Die Kookkurrenzdatenbank von Cyril Belica* [verfügbar unter: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> (zit. 2014-08-28)].
- deTenTen10-Korpus* [verfügbar unter: <http://www.sketchengine.co.uk/documentation/wiki/Corpora/deTenTen> (zit. 2014-08-28)].
- Dict.cc - English-German and Multilingual Dictionary* [verfügbar unter: <http://www.dict.cc/> (zit. 2014-08-12)].
- Duden Online* [eine digitale Version des Duden Universalwörterbuchs verfügbar unter: <http://www.duden.de/> (zit. 2014-08-28)].
- DWDS - Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache* [verfügbar unter: <http://www.dwds.de/> (zit. 2014-08-28)].
- Leipziger Wortschatzportal* [verfügbar unter: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/> (zit. 2014-08-28)].
- LEO - Ein Online-Service der LEO GmbH* [verfügbar unter: <http://www.leo.org/> (zit. 2014-08-28)].
- Mannheimer Korpus* (Suchsystem COSMAS II) [verfügbar unter: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/> (zit. 2014-08-28)].
- Pattern Dictionary of English Verbs* [ein digitales Wörterbuch verfügbar unter: http://www.pdev.org.uk/#about_cpa (zit. 2014-08-28)].

Annotation

The valency-collocation-syntaxema of converses verbs *mieten (sich)* and *vermieten*

Simona Fraštková

The study based on the main idea of term *collocation*, that the words in isolation have meaning only potential and as such they can be connected with other words, in which way its potential meaning will be specified and its ambiguity delimited as well. Against this background, the aim of the research was to analyse the spectrum of possible uses offers of the verbs *mieten (sich)* and *vermieten*, in other words,

which combinatoric potential they have, and this one in view of the parameter frequency. To analyse those verbs was very interesting, because they as converses verbs express the same facts, but from contrary perspective. Also, the results of the analyses give an answer on the question, in which way this semantic relationship will be reflected in the combinatoric of the verbs, on the one hand formal and on the other hand semantically. Not in the last place it is important to emphasize, that the researching of the words combinatorik doesn't have to be only interesting, it can play an important role too, namely in case of the completing of the actual lexicographically processing of the words. In the summary will be proposed, in which way the monolingual dictionary (at this place Duden online, DWDS) could be completed.

Keywords: collocation, verb valency, relationship of conversness, co-occurrence matrix, distribution, ontological descriptor, the parameter of frequency